

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1940)

Heft: 9-10

Artikel: Drei Denkmäler

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Denkmäler

Post tenebras spero lucem — nach der Finsternis erhoffe ich das Licht, so lautete zu Beginn des 16. Jahrhunderts der Wahlspruch Genfs. Die Stadt Calvins hat ihn umgeprägt in die Worte: post tenebras lux — nach der Finsternis das Licht. Und wahrlich, mit der Reformation begann das Licht dieser Burg des Glaubens zu leuchten. Hunderte von Verkündigern des Wortes, die am Kollegium und an der Akademie die Bibel und die Glaubenslehre des Reformators in sich aufgenommen, zogen mit diesem Rüstzeug in die Welt hinaus, manche von ihnen ins Martyrium. Welch ein Mittelpunkt Genf geworden, zeigt uns eindrucksvoll das Denkmal der Reformation an der Promenade des Bastions. Da stehen gross die Gestalten Farel's, Calvins, Bezas und des Schottländers John Knox vor uns und ihnen zur Seite die Mitstreiter und Beschützer der reformierten Lehre. Links erinnert eine Inschrift an den 21. Mai 1536, den Tag, an dem das Genfer Volk die Einführung der Reformation beschloss; rechts aussen ist das Datum des 12. Dezember 1602 festgehalten, des Tages der Eskalade, an dem das Genfer Volk seine politische und religiöse Freiheit rettete.

* * *

Genf war nicht nur ein Mittelpunkt des Weltprotestantismus. Von dieser Stadt gingen auch umwälzende politische Ideen aus. Hotman verkündigte hier schon im 16. Jahrhundert die Lehre von der Volkssouveränität. Und im 18. Jahrhundert, während in Genf das Volk mit wechselndem Glück um seine Rechte kämpfte, stand Rousseau auf, dessen «Contrat social», dessen Naturevangelium und dessen Erziehungslehre von unabsehbare Wirkung waren. Auf der kleinen Rhone-Insel steht das Monument dieses grossen Genfers. Sinnend, den Alpen zugewendet, sitzt Jean-Jacques im Schatten der alten Bäume, er, der so gegenwärtig ist, dass er noch wie ein unter uns Lebender geschmäht, verteidigt und bewundert wird.

* * *

Genf, die Stadt des Geistes, besass einen starken Paladin: Bern, und es genoss jahrhundertlang den Schutz der reformierten Orte der Eidgenossenschaft, als es beständig unter der Drohung seines savoyischen Nachbars stand. Den Dank an das Gesamt-vaterland durfte schon Pictet de Rochemont abstaten, der geistvolle Genfer, der die Schweiz am Wiener Kongress so erfolgreich vertrat. Besonders hoch hat sich aber um die Eidgenossenschaft General Dufour verdient gemacht. Gelang es doch ihm, dem Sohn der Calvinstadt, den letzten schweren Hader zwischen der katholischen und der protestantischen Schweiz mit bewaffneter Macht so menschlich zu entscheiden, dass der Sonderbundskrieg die streitenden Brüder versöhnte, und dass aus dieser Krise die neue Schweiz hervorging. Sein Reiterstandbild auf der Place Neuve erinnert uns daran, dass Genf, die Stadt des universalen Geistes, auch eines der wertvollsten Glieder des eidgenössischen Bundes ist.

